

offenbar die weite Fassung des Stimmrechts für höchst problematisch, wie er bereits 1433 dem Rat von Venedig gegenüber geäußert hat⁴⁴. Enea Silvio Piccolomini, der spätere Papst Pius II., hat in polemischer Überspitzung demselben Vorwurf die oft zitierte Fassung gegeben, daß Köche, Reitknechte und Domestiken in Basel am Abend ihren respektablen Habit, den sie tagsüber am Konzil getragen hatten, ablegten, um ihren Herren in ihren eigentlichen Funktionen wieder zu Diensten zu stehen⁴⁵. Auch andere Kritiker des Konzils wie Johannes de Palomar⁴⁶, Juan de Torquemada⁴⁷, Ambrogio Traversari⁴⁸ oder Petrus de Monte stoßen in dasselbe Horn, letzterer etwa, indem er in einer Rede vor dem englischen König Heinrich VI. Ende 1436 behauptet, „Kapläne in der Livree der Kardinäle, Köche und, was schlimmer scheint, *laici uxorati* führten in diesem Konzil das Stimmrecht sowohl in den Deputationen wie in den Generalkongregationen“⁴⁹.

⁴⁴) Vgl. die Venezianische Gesandteninstruktion vom 14. 9. 1433 in: DRTA 11 S. 141; siehe auch DRTA 11 S. 336 Anm. (zitiert bereits bei L a z a r u s, wie Anm. 27, S. 36 Anm. 36 und S. 117 f. Anm. 22).

⁴⁵) Vgl. Enea Silvio Piccolomini, in: C. Fea, Pius II, pontifex maximus a calumniis vindicatus (Rom 1823) S. 117 [Oft zitiert, z. B. von N. Valois, *Le Pape et le concile 1* (1909) S. 313; dazu etwa Bilderback, *Membership* S. 35 ff.] Vgl. auch Fea, S. 46, zitiert bereits bei G. Voigt, Enea Silvio de Piccolomini als Papst Pius II. und sein Zeitalter (1856) S. 108 Anm. 7.

⁴⁶) Johannes de Palomar, *Quaestio cui parendum est* (Inc.: *Non fuit moris mei*), ed. J. J. I. v. Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und Culturgeschichte der 6 letzten Jahrhunderte 2 (1863) S. 414–441, hier S. 430.

⁴⁷) Vgl. seine Äußerungen am französischen Hof 1441 (Mansi 31, 63–126, hier col. 65 E): ... *conventiculum copistarum, advocatorum et secularium hominum* ..., oder ebendort (Mansi 31, 109 C): *ridiculum et detestabile est, notarios, copistas, familiares et idiotas ignorantes, clericos nec congrue latine loqui scientes admissi sunt ad consedendum in concilio* ... Vgl. auch Turrecrematas „*Summa de ecclesia*“ III. 15, zit. bei G. Voigt, Enea (wie Anm. 45) S. 108.

⁴⁸) Vgl. Ambrogio Traversari, *Epistulae latinae*, ed. L. Mehus (1759) 2 S. 237 f. (Nr. V. 176). Alle diese zitierten Stimmen stammen aus der Zeit, als sich die Spaltung des Konzils zumindest schon ankündigte.

⁴⁹) J. Haller, Piero da Monte, ein Gelehrter und päpstlicher Beamter des 15. Jahrhunderts. Seine Briefsammlung (Bibliothek des deutschen Historischen Instituts in Rom 19, 1941) S. 241–256 (Beilage Nr. 43), hier S. 243: *In hoc vero concilio capellani ferentes caudas dominorum meorum cardinalium, coqui et, quod deterius est, laici uxorati habuerunt vota tam in deputationibus quam in generalibus congregationibus* ...; vgl. auch S. 55 (Nr. 65), wo Petrus 1438 in einen Brief an den Erzbischof von York und späteren Kardinal John Kemp die Basler Versammlung als *viri ecclesiastici, numero pauci, auctoritate leves* charakterisiert.